



Liebe Europaabgeordnete, liebe Freunde,

ich rede Sie als Freunde an, weil wir modernen Menschen neue und unvorhergesehene Formen von Zurückhaltung entwickelt und dafür vielleicht welche verloren haben, bei denen sie angebrachter wäre, wie beispielsweise hinsichtlich der wichtigen Worte. Ich nenne Sie daher Freunde, um Sie nicht Brüder zu nennen, weil ich befürchte, dass dieses wunderbare Wort vielleicht irgendwelche Empfindlichkeiten verletzen könnte. Aber die Wahrheit ist, dass wir genau das sind – wir, die wir hier in diesem Saal versammelt sind und alle anderen Lebewesen da draußen, menschlicher Natur oder auch nicht. Wir alle sind Brüder, weil wir Kinder derselben Mutter Erde sind.

Eine Mutter Erde, die sich auf alle mögliche Art und Weise um uns kümmert, indem sie uns Essen gibt, Wasser, Ballaststoffe, und anorganische Materialien, um unsere Häuser und Straßen zu bauen. Und um die wir uns nach bestem Wissen und Gewissen kümmern müssen, unabhängig von unserem Beruf oder unseren wirtschaftlichen Mitteln.

Einer der wichtigsten und wirkungsvollsten Wege, uns um unsere Mutter Erde zu kümmern, ist es, uns um unsere Nahrung zu kümmern. Deshalb leisten die Menschen, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen, mit der Erzeugung und Verarbeitung unserer Lebensmittel oder auch mit den politischen und normativen Tätigkeiten in diesem Bereich, eine wunderbare Arbeit: denn sie können damit unserer Mutter Erde Tribut zollen und ihren Beitrag dazu leisten, sie stark, schön und gesund zu halten.

Dazu sollte die Gemeinsame Agrarpolitik dienen: als Erinnerung, dass die Einheit Europas nicht nur durch eine Einheitswährung, die Abschaffung von Zollschränken oder die Einrichtung einer zentralen Bank erreicht wird. Ich will sogar noch weiter gehen und sagen, dass wir, unabhängig von Ländergrenzen und sogar ganz abgesehen von der Existenz der Europäischen Union selbst, alle auf dem gleichen Stück Erde leben. Unsere Flüsse entspringen in den Bergen und münden ins Meer, ein Meer, das wiederum verschiedene Teile von Europa verbindet, ohne sich zu fragen, welche Regierungen es dort gibt und welche Sprachen man in den Mündungsgebieten spricht. Wir haben die europäische Identität in den verschiedensten Bereichen gesucht: von der Religion bis hin zur Kunst, und natürlich im unabhömmlichen Markt. Aber uns kam nie in den Sinn, dass ein Teil unserer europäischen Identität darin besteht, wie wir die Erde bearbeiten, hochwertige Lebensmittel erzeugen und diese zubereiten und verzehren. Die Landwirtschaft wurde allzu lange Zeit als Einflussbereich des Marktes gesehen, und nicht als Teil der Identität, der Kultur, des geistigen und körperlichen Wohlbefindens, als Teil der Umwelt- und Lebensqualität der Europäer.

Daher stehe ich heute hier vor Ihnen, um die Stimme der sogenannten Zivilgesellschaft, also im Grunde die der Europäer, hinsichtlich der nächsten Gemeinsamen Agrarpolitik zu überbringen. Denn wir Frauen und Männer Europas, wir alten Menschen, wir jungen Leute und Kinder, wir Landwirte, Angestellte, Studenten, Hausfrauen, Lehrer, Arbeiter, Bergmänner, wir Industrielle, Bankiers, Landstreicher, Neugeborene, wir Kranken, wir Athleten aus Europa haben eine Sache gemeinsam, die uns an diesem so bedeutenden Moment der Reflexion über die GAP teilhaben lässt: wir alle essen.

Genau wie Sie, die Politiker.

Deshalb sind wir uns bewusst, dass die Diskussion über die GAP und der Versuch, daraus ein Instrument zur Pflege unseres Planeten zu machen, das Wichtigste ist, was wir gemeinsam tun können. Hier also die Liste der Dinge, die uns Europäern am Herzen liegen.

- 1) Uns liegt die Zukunft am Herzen. Deshalb wünschen wir uns, dass diese GAP ein Instrument wird, das den vielen jungen Menschen das Leben erleichtert, die sich nach jahrzehntelanger



® boof wölz

Abwendung jetzt wieder von diesem wunderbaren Beruf faszinieren lassen, dem des Landwirts. In unserem immer älter werdenden Europa, das lange Zeit mehr an die Industrialisierung als an den Schutz seiner Ressourcen dachte, sind die jungen Landwirte ein Schatz, den man nicht nur verteidigen, sondern auch wachsen lassen muss. Es sind junge Leute voller Enthusiasmus, die sich der Arbeit auf dem Feld immer öfter nicht an Stelle eines Studiums zuwenden, sondern nachdem sie studiert haben. Sie bringen daher außergewöhnliche Kompetenzen in die Agrarwelt ein, die für die europäische Landwirtschaft unerlässlich sind. Aber sie stoßen auf Hindernisse aller Art, von den Krediten über die Bürokratie, nicht zu sprechen vom Markt, und nur die wirklich hartnäckigen (oder diejenigen mit umfangreichem Kapital in der Familie) werfen nicht die Flinte ins Korn. Landwirt im einundzwanzigsten Jahrhundert zu sein, muss eine lohnenswerte Entscheidung sein, muss einfach, würdevoll und einträglich sein. In dieser Krisenzeit muss sich doch jemand bewusst werden, dass der einzige Sektor, der nicht verschwinden darf, der der Landwirtschaft ist, denn Essen werden wir immer brauchen. Ich korrigiere mich: es stimmt nicht, dass niemand sich dessen bewusst wird. Die multinationalen Großunternehmen, die *Land Grabbing* betreiben und die Investoren, die mit Lebensmittelpreisen spekulieren, brauchen unsere Ratschläge nicht. Aber wer sich mit hochwertigen Nahrungsmitteln beschäftigt, mit dem Schutz des Bodens, dem Zustand der Gewässer und der Gesundheit der Verbraucher, ist sich vielleicht nicht darüber im Klaren, dass wir diese Ziele ohne Landwirte, die auf Nachhaltigkeit achten und voller Leidenschaft und Überzeugung arbeiten, die also auch in wirtschaftlicher Hinsicht solide sind, nicht erreichen können.

- 2) Uns liegt der Planet am Herzen. Wir sind daher der Meinung, dass die Nachhaltigkeit Mittel und Zweck all unserer Handlungen sein sollten. Nachhaltigkeit bedeutet Dauerhaftigkeit für alle, es bedeutet, dass jedes Mal, wenn wir Hand an ein nicht nachhaltiges Projekt oder Produkt anlegen, unsere Mutter Erde uns das fragt, was der wütende Cicero Catilina fragte, als dieser es wagte, im Senat aufzutauchen, obwohl seine Komplizen am Morgen einen erfolglosen Mordanschlag gegen eben diesen Cicero verübt hatten: *„Wie weit wirst du es am Ende noch treiben im Missbrauch unserer Geduld? Wie lange noch wird jenes dein rasendes Beginnen uns verhöhnen? Wo wird die zügellose Frechheit, die so trotzig sich brüstet, ihr Ziel finden?“* Wir fordern, dass die Nachhaltigkeit der grundlegende Wert der GAP wird, und dass klargestellt wird, dass die Landwirtschaft nicht dazu da ist, Waren zu verkaufen, sondern gesundes und nahrhaftes Essen für alle in ausreichenden Mengen und ohne Verschwendung herzustellen. Wenn die Nachhaltigkeit der Wert der GAP wird, dann wird sich auch die wütende Debatte um die Zuschüsse legen. Die Ressourcen, die die GAP zur Verfügung hat, könnten ausreichen, aber sie müssen nachhaltige Landwirtschaft fördern: Betriebe, die sich für das Wohl des Planeten einsetzen und nicht solche, die ihn ausbeuten, ohne etwas zurückzugeben und dabei minderwertige Lebensmittel produzieren, die unsere Mutter Erde, unsere Kultur und unsere Zukunft schädigen, und die uns auch in wirtschaftlicher Hinsicht Schaden zufügen, indem sie die Schönheit unserer Landschaften zerstören und unsere Gesundheit beeinträchtigen.
- 3) Uns liegt die Biodiversität am Herzen, denn nur in der biologischen Vielfalt liegt der Schlüssel für Kraft, Gesundheit und Schönheit unserer Mutter Erde. Eintönigkeit, Monokulturen, die intensive und industrialisierte Landwirtschaft mit patentiertem Saatgut erzeugen Fragilität, dienen dem Nutzen weniger und sind zum Schaden der Gesamtheit. Wir verlangen von der neuen GAP, die biologische Vielfalt mit allen Mitteln zu fördern, angefangen bei einem starken, tiefgreifenden und revolutionärem Reflexionsprozess über traditionelles Saatgut und sein Recht, nach eigenen Regeln und gemäß seiner spezifischen Eigenschaften auf dem Markt zu bestehen, ohne sich an die Regeln anzupassen, die für einheitliches Saatgut geschaffen und für Lebensmittel gedacht sind, die nicht für den Verzehr, sondern für den Vermarktung bestimmt sind. Das traditionelle Saatgut, das sich seit Abertausenden von Jahren jährlich erneuert und unseren Hunger stillt, muss frei verfügbar bleiben und darf nicht durch diejenigen beschädigt werden, die nur die Geheimnisse entschlüsseln wollen, um daraus Nutzen und Vorteile für sich



® boof wolz

- selbst zu ziehen.
- 4) Uns liegt das Wissen am Herzen. Besser gesagt: Uns liegen das Wissen und die Kenntnisse am Herzen, die die Landwirtschaft so nötig braucht. Wissen, das die Völker sich seit Jahrhunderten überliefern und das die Forscher vielleicht schon morgen käuflich erwerben könnten. Wir sind der Meinung, dass die einen von den anderen abhängen, und dass beide geschützt und gefördert werden müssen, immer mit der Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Techniken im Hinterkopf, bzw. der Pflege unserer gemeinsamen Ursprünge. Deshalb fordern wir die Förderung von Forschung und Innovation, welche umweltfreundliche und nachhaltige Lösungen für die Probleme in Verbindung mit Produktion, Verarbeitung und Vertrieb finden. Und wir fordern, dass die Aktivitäten zum Schutz des traditionellen Wissens gefördert werden, damit es immer mehr zum gemeinsamen Erbe der Generationen von Landwirten und Forschern werden kann.
 - 5) Uns liegt ein gesunder Menschenverstand am Herzen. Deshalb fordern wir, dass über die Tierzucht nachgedacht wird und darüber, welchen Schaden eine Ernährung (und damit auch eine landwirtschaftliche Produktion) die zu sehr auf Proteine ausgerichtet war, ausgelöst hat: Schaden für unsere Gesundheit und unsere natürlichen Ressourcen, aber auch Schaden hinsichtlich des Tierschutzes. Wir fordern, dass die Produktion von tierischen Erzeugnissen, die die größte Anzahl an Produktionsschritten erfordern, durch transparente und nachverfolgbare Maßnahmen geregelt wird, die dem Recht der Bürger auf Information Rechnung tragen, wie das von ihnen gekaufte Produkt hergestellt wurde. Wir fordern, dass der Finanzierungsschwerpunkt von den tierischen Produkten auf die pflanzlichen Produkte verlagert wird, und dass er sich bei den tierischen von der industriellen Erzeugung auf die nachhaltige verschiebt. Wir fordern, dass der gesunde Menschenverstand überwiegt, und appellieren an das Bewusstsein, dass Essen zum Leben dient und nicht zum Sterben, zum Heilen und nicht zum Krankmachen, zum Schutz der Natur und nicht zu ihrem Schaden, zum Aufbau einer Zukunft und nicht zur Plünderung der Gegenwart.

Liebe Freunde, liebe Europaabgeordnete, das sind die Forderungen an Sie, die ich kraft der mir übertragenen ehrenvollen Aufgabe als Sprecher der Organisationen der Zivilgesellschaft hinsichtlich der GAP zu überbringen habe. Unser Marsch für gute Lebensmittel, der uns hierher gebracht hat, ist mit dem heutigen Tag nicht abgeschlossen. Wir übergeben das Steuer an Sie, meine Damen und Herren, im Bewusstsein, in den letzten Monaten und in diesen letzten Wochen klar und unmissverständlich unseren Willen als Bürger Europas und als Bürger dieser Welt zum Ausdruck gebracht zu haben.

Wir haben Sie gewählt, um das Wohl aller zu verteidigen, das Gemeinwohl, das Gemeingut. Die Gemeinsame Agrarpolitik ist eins der wirkungsvollsten Instrumente, die Ihnen zur Verfügung steht, um dieses Ziel zu erreichen.

Vielen Dank.

Carlo Petrini